

Gemeinsam geht's - für alle Generationen

Wahlprogramm 2026

GEMEINSAM GEHT'S.



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

am 15. März ist Kommunalwahl – und Ihre Stimme entscheidet, wie wir die Zukunft unseres Schwalm-Eder-Kreises gestalten! Ob Klimaschutz, bezahlbares Wohnen, starke Bildung oder lebendige Kultur: **Gemeinsam geht's – und gemeinsam können wir viel bewegen.**

Wir GRÜNE stehen für eine ökologische, soziale und vielfältige Region. Eine Region, in der alle Menschen – egal ob jung oder alt, ob hier geboren oder zugezogen, ob in den Dörfern oder den Städten – gleichberechtigt teilhaben können. Mit einem starken Team aus engagierten Kandidat*innen, die die Vielfalt unseres Kreises widerspiegeln: Landwirte, Lehrerinnen, Handwerker, junge Familien, Seniorinnen und Menschen mit Migrationsgeschichte – alle vereint durch den Willen, unseren Kreis lebenswerter zu machen.

Unser Programm ist klar: Klimaneutralität bis 2035, bezahlbarer Wohnraum, moderne Schulen, eine inklusive Gesellschaft und eine starke lokale Wirtschaft. Wir hören zu, wir handeln – und wir setzen uns für Ihre Belange ein.

Geben Sie uns Ihre Stimme – für einen Kreis, der Verantwortung übernimmt, der zuhört und der handelt. Zeigen Sie am 15. März: Der Schwalm-Eder-Kreis soll grün, gerecht und zukunftsfähig werden. **Wählen Sie GRÜN!**



Stefanie Pies
Spitzenkandidatin



Christoph Sippel
Spitzenkandidat

KOMPETENZTEAM FÜR SCHWALM-EDER



Unsere
Spitzenkandidatin

**Stefanie
Pies**

EDERMÜNDE

GEMEINSAM GEHT'S.

Unser
Spitzenkandidat



**Christoph
Sippel**

MELSMÜNDE

GEMEINSAM GEHT'S.

Unser Team
für den Kreistag Schwalm-Eder

Unsere Listenkandidierenden



Platz 3



Platz 4



Platz 5



Platz 6



Platz 7



Platz 8



Platz 9



Platz 10



Platz 11



Platz 12



Platz 13



Platz 14



Platz 15



Platz 16



Platz 17

**Ihre Stimme.
Für mehr grün
im Kreis.**

KOMPETENZTEAM FÜR SCHWALM-EDER



Unsere Listenkandidierenden



Platz 18

Platz 19

Platz 20

Platz 21

Platz 22



Platz 23

Platz 24

Platz 25

Platz 26

Platz 27



Platz 28

Platz 29

Platz 30

Platz 31

Platz 32

**Ihre Stimme.
Für mehr grün
im Kreis.**

INHALT

<u>Gemeinsam geht's – für alle Generationen.....</u>	1
<u>Gemeinsam Klima, Natur und Umwelt schützen.....</u>	2
<u>Gemeinsam Landwirtschaft nachhaltig, regional und zukunftsfähig erhalten.....</u>	4
<u>Gemeinsam Wirtschaft vor Ort fördern.....</u>	7
<u>Gemeinsam lebenslange Bildung gestalten.....</u>	8
<u>Gemeinsam Sicherheit, Gesundheit und Pflege weiterentwickeln.....</u>	9
<u>Gemeinsam Mobilität auf den Weg bringen.....</u>	13
<u>Gemeinsam bezahlbares und gutes Wohnen ermöglichen.....</u>	15
<u>Gemeinsam Kultur, Kreativität und Sport vielfältig feiern.....</u>	16
<u>Gemeinsam Vielfalt, Teilhabe und Chancengleichheit leben.....</u>	18
<u>Gemeinsam Integration fördern und fordern.....</u>	21
<u>Gemeinsam Haushalt und Verwaltung zukunftsfähig aufstellen.....</u>	23

Gemeinsam geht's – für alle Generationen

Liebe Wählerinnen und Wähler!

Wir leben in bewegten Zeiten. Klimawandel, gesellschaftliche Veränderungen und die Digitalisierung fordern uns alle heraus – gerade im Schwalm-Eder-Kreis sind diese Entwicklungen deutlich spürbar.

Wir GRÜNE sehen darin nicht nur Schwierigkeiten, sondern auch die Möglichkeit, gemeinsam Antworten zu finden: für ein starkes Miteinander, für mehr Gerechtigkeit und für einen Landkreis, der zeigt, wie Zukunft gelingen kann.

Bildung ist der Schlüssel dafür. Von der Kita bis zur Ausbildung wollen wir allen Kindern und Jugendlichen gute Chancen eröffnen. Demokratie, Nachhaltigkeit und Medienkompetenz gehören für uns genauso dazu wie Kreativität, Spiel und Neugier. Wer früh gefördert wird, kann die eigene Zukunft selbstbewusst gestalten.

Vielfalt macht unseren Landkreis lebendig. Menschen mit unterschiedlicher Herkunft, mit verschiedenen Identitäten und Lebenswegen gehören dazu. Alle sollen hier die gleichen Möglichkeiten haben – unabhängig von Geschlecht, Alter, finanzieller Lage, Beeinträchtigung oder sexueller Orientierung. Integration gelingt, wenn gemeinsame Sprache, Begegnung und Teilhabe selbstverständlich sind.

Kultur ist ebenfalls ein Kern unseres Zusammenlebens. Ob Konzert, Theatergruppe, Ausstellung oder Dorffest – Kultur verbindet Generationen, schafft Identität und macht unsere Heimat attraktiv. Wir GRÜNE wollen diese Vielfalt sichtbar machen, stärken und sichern.

Nachhaltig gestalten – gemeinsam handeln

Die Menschen im Schwalm-Eder-Kreis bewegt, wie sie wohnen, arbeiten und mobil sein können. Diese Fragen sind entscheidend für Lebensqualität. Wir GRÜNE wollen hier Antworten geben – ökologisch, gerecht und gemeinsam.

Wohnen muss bezahlbar bleiben. Wir setzen auf neue Wohnformen, auf nachhaltiges Bauen und auf Orte, die lebendig sind. Wohnen darf kein Luxus sein.

Unsere Wirtschaft soll stark und zukunfts-fähig bleiben. Handwerker*innen, Betriebe und Gründer*innen leisten täglich Großes. Sie brauchen eine gute Infrastruktur, digitale Netze und faire Bedingungen. Wir wollen regionale Kreisläufe fördern und nachhaltiges Wirtschaften unterstützen. Mobilität ist in unserem Kreis eine Lebensfrage. Wir brauchen verlässliche Busse, sichere Radwege und flexible Angebote wie Bürgerbusse. So bleibt niemand zurück – und wir schützen zugleich unser Klima. Eine moderne Verwaltung gehört ebenfalls dazu. Sie soll bürgernah, digital und transparent sein. Behördengänge müssen einfacher werden. Der Landkreis soll mit gutem Beispiel vorangehen – ökologisch, effizient und serviceorientiert.

Gemeinsam geht's – für alle Generationen

Gemeinsam Zukunft gestalten

Der Schwalm-Eder-Kreis hat vieles, worauf wir stolz sein können: Tatkraft, Kreativität, Vielfalt und Zusammenhalt. Diese Stärken wollen wir nutzen, um unsere Region zukunftsfähig zu machen. Wir GRÜNE laden alle Menschen ein, diesen Weg mitzugehen – mit Freude, mit Mut und mit Zuversicht.

Nutzen wir die Kommunalwahl am 15. März, um den Wandel vor Ort anzupacken: Stimmen Sie GRÜN im Kreis, in Ihrer Stadt, in Ihrer Gemeinde. Für mehr Zusammenhalt, Gerechtigkeit und eine starke Zukunft.

Gemeinsam Klima, Natur und Umwelt schützen.

In Zeiten der Klimakrise und der großen Aufgabe unser Leben nachhaltig zu gestalten, brauchen wir einen Schwalm-Eder-Kreis, der voran geht und sich den Aufgaben stellt.

Dafür wollen wir ganzheitliche Strategien mit konsequenten Maßnahmen für Klimaschutz vor Ort, die Anpassung an die Klimaveränderungen, den Schutz unserer Natur sowie unserer Wälder und unseres Wassers. Zentrale Ziele dabei sind für uns die Klimaneutralität im Jahr 2035, der Schutz der Artenvielfalt, ein zukunftsgerechter Waldumbau (naturnah und klimafest), eine nachhaltige Landwirtschaft sowie der Schutz der Gewässer und vor Hochwasser.

Klimaschutz ist unsere Pflicht

Für eine konsequente Strategie stellen wir im Schwalm-Eder-Kreis und den Kommunen verantwortliche Klimamanager*innen ein, welche die notwendigen Maßnahmen organisieren und auf die Einhaltung der Ziele der EU achten.

Priorität hat hier der Ausstieg aus den fossilen Energien und der Umstieg auf erneuerbare Energien. Damit die Windkraft- und Solaranlagen lokal unterstützt werden, setzen wir uns für eine finanzielle Teilhabe ein. Die Kommunen und die Bürger*innen sollen durch Energie-Genossenschaften davon profitieren, wenn vor Ort Anlagen gebaut werden. Ein weiterer wichtiger Sockel dafür ist die kommunale Wärmeplanung. Wir wollen dafür sorgen, dass diese in jeder Kommune im Kreis, auch interkommunal betrieben wird.

Gemeinsam Klima, Natur und Umwelt schützen.

Wasser ist Leben

Durch die Klimaveränderungen werden Dürren aber auch Starkregenereignisse und darauffolgende Hochwasser weiter zunehmen. Um die Folgen zu begrenzen und zum Teil auszugleichen, brauchen wir ein strategisches Vorgehen im Schwalm-Eder-Kreis, das Klimaanpassung und besonders „Natürlichen Klimaschutz“ in den Blick nimmt. Um gut auf entsprechende Ereignisse vorbereitet zu sein, wollen wir neben den bereits etablierten Hochwasserkarten auch Starkregenkarten in den Kommunen. Wir wollen die Maßnahmen deutlich verstärken, damit bei Starkregen das Wasser in der Landschaft zurückgehalten wird und es in unseren Böden versickern kann. Durch diese Maßnahmen werden Überschwemmungen von Ortschaften vorgebeugt und der Boden hat mehr Reserven bei Dürren.

Eine zweite entscheidende Option ist der Schutz der Gewässer. Naturnahe Bäche und Flüsse sind eine Wiege des Lebens und können Hochwasser deutlich bremsen. Daher setzen wir uns für die Renaturierung der Flüsse und den Schutz von Auen ein. Bebauungen in Hochwassergebieten oder Versickerungsflächen lehnen wir ab. So schaffen wir Synergien von Arten- und Lebensraumschutz, Klimaschutz und Vorsorge vor Hochwasserkatastrophen.

Bei der Versorgung der Bürgerinnen und Bürger mit Wasser geben wir dem Trinkwasser den Vorrang. Wir werden ein „Grundwasser- und Quellschutzprogramm“ auflegen zur langfristigen Sicherung sauberer Wassers. Bei Abwasserreinigung setzen wir auf den besten technischen Standard.

Natur – Schützt unser Leben

Der Schutz der Natur ist der Schutz unserer Lebensgrundlagen. Die Natur reinigt unser Wasser, hält Boden fruchtbar und vieles mehr. Doch die Natur hat immer weniger Raum dafür, deshalb sind viele Naturleistungen, wie unser Wasser oder unsere Böden, gefährdet. Hier setzen wir uns für eine Trendwende ein. Dafür werden wir einen „Wiederherstellungsplan Natur“ für den Kreis erstellen. Gleichzeitig müssen wir die wertvollen Bereiche schützen, die wir haben. Es liegt in unseren Händen, die Beschlüsse der Weltnaturschutzkonferenz und des Europäischen Parlamentes umzusetzen. Das gelingt durch Vernetzung von Lebensräumen, über Hecken und Grünstreifen, Wiedervernässung von Feuchtwiesen, Renaturierung von Bächen und Schutz naturnaher Wälder. Auf zwei Prozent der kommunalen Flächen wollen wir der Natur freien Lauf lassen und diese aus der Nutzung nehmen.

Gemeinsam Klima, Natur und Umwelt schützen.

Die Risiken durch den Einsatz von Pestiziden wollen wir gemeinsam mit den anderen EU-Staaten halbieren. Das bedeutet, vor Ort möglichst wenig davon einzusetzen. Das schützt unsere Gesundheit, Insekten, Vögel und Böden. In der landwirtschaftlichen Beratung und im Landschaftspflegeverband legen wir daher den Schwerpunkt der Beratung auf Alternativen und einen Verzicht auf Glyphosat.

Wir setzen uns für Strategien mit naturnahen Gärten und verbundenen, insektenfreundlichen Lebensräumen ein, um z. B. die Vielfalt von Insekten wie Bienen wieder zu erhöhen. Zur Förderung von naturnahen Gärten setzen wir beispielsweise auf finanzielle Anreize zum Rückbau von Steingärten sowie Aktionstage und Workshops für naturnahe Gärten. Öffentliche Flächen wollen wir mehr mit Wildblumen bepflanzen und Streuobstwiesen einrichten und so kreisweit einen „blühenden Teppich“ anlegen. Mit einer großen „Obstbaumaktion“ wollen wir entlang aller Feldwege alte Obstsorten pflanzen zur Ernährungssicherung mit gesunden Früchten für alle.

Viele Menschen versuchen schon heute, in ihrem Alltag ihren ökologischen Fußabdruck zu verringern. Darin wollen wir sie unterstützen. Wir setzen im Kreis auf Müllvermeidung, Wiederverwertung von Rohstoffen, beispielsweise von Batterien und Schließung von Kreisläufen. Für den Kreis erstellen wir einen „Aktionsplan Kreislaufwirtschaft“.

Gemeinsam Landwirtschaft nachhaltig, regional und zukunftsfähig erhalten.

Die Landwirtschaft prägt unseren Schwalm-Eder-Kreis seit Jahrhunderten und ist ein wesentlicher Teil unserer regionalen Identität. Wir stehen heute vor der Herausforderung, unsere landwirtschaftlichen Betriebe zukunftsfähig zu gestalten, die Ernährungssicherheit zu gewährleisten und gleichzeitig unsere natürlichen Lebensgrundlagen zu schützen. Für uns GRÜNE bedeutet das: Wir brauchen eine Landwirtschaft, die ökologisch verträglich, sozial gerecht und wirtschaftlich tragfähig ist.

Ökologische Landwirtschaft fördern – Gentechnik verhindern

Wir setzen uns für eine deutliche Ausweitung des ökologischen Landbaus im Schwalm-Eder-Kreis ein. Bis 2030 wollen wir den Anteil der ökologisch bewirtschafteten Flächen auf mindestens 30 Prozent steigern. Dafür schaffen wir Anreize für Landwirt*innen, die auf Bio-Landbau umstellen möchten und unterstützen sie mit gezielten Beratungsangeboten und Förderprogrammen.

Gemeinsam Landwirtschaft nachhaltig, regional und zukunftsfähig erhalten.

Gentechnik hat in unserer Landwirtschaft nichts zu suchen. Wir lehnen den Anbau von gentechnisch veränderten Pflanzen im Schwalm-Eder-Kreis entschieden ab und setzen uns für eine gentechnikfreie Region ein. Gemeinsam mit den Landwirt*innen wollen wir ein Netzwerk aufbauen, das den Austausch von gentechnikfreiem Saatgut fördert und traditionelle, an unsere Region angepasste Sorten erhält.

Wir unterstützen Landwirt*innen, die auf chemisch-synthetische Pestizide verzichten und stattdessen auf mechanische und biologische Methoden der Schädlingsbekämpfung setzen. Durch gezielte Förderung von Blühstreifen und Feldrainen schaffen wir Lebensräume für Nützlinge und erhöhen die Biodiversität auf unseren Äckern.

Regionale Wertschöpfungsketten stärken

Die Zukunft der Landwirtschaft im Schwalm-Eder-Kreis liegt in regionalen Wirtschaftskreisläufen. Wir wollen die Direktvermarktung landwirtschaftlicher Produkte ausbauen und Hofläden, Wochenmärkte sowie Solidarische Landwirtschaft (SoLaWi) fördern. Dafür entwickeln wir ein regionales Vermarktungskonzept und unterstützen den Aufbau digitaler Plattformen, die Erzeuger*innen und Verbraucher*innen direkt zusammenbringen.

In öffentlichen Einrichtungen wie Schulen, Kindergärten und Verwaltungsgebäuden setzen wir auf regionale und ökologische Verpflegung. Bis 2027 soll der Anteil regionaler Bio-Lebensmittel in öffentlichen Kantinen auf mindestens 50 Prozent steigen. So schaffen wir verlässliche Absatzmärkte für unsere heimischen Landwirt*innen und fördern gleichzeitig gesunde Ernährung.

Wir unterstützen die Gründung genossenschaftlicher Verarbeitungsbetriebe, damit mehr Wertschöpfung in der Region bleibt. Von der Molkerei bis zur Mosterei – gemeinsam können Landwirt*innen Infrastrukturen schaffen, die allen zugutekommen und die Abhängigkeit von großen Konzernen verringern.

Klimaschutz und Tierwohl zusammen denken

Die Landwirtschaft ist vom Klimawandel besonders betroffen, kann aber auch Teil der Lösung sein. Wir fördern Agroforstsysteme, Humusaufbau und wassersparende Bewirtschaftungsmethoden, um unsere Landwirtschaft klimaresilienter zu machen. Durch die Anlage von Hecken und Feldgehölzen schaffen wir nicht nur Kohlenstoffsenken, sondern auch wertvolle Biotopverbünde.

Gemeinsam Landwirtschaft nachhaltig, regional und zukunftsfähig erhalten.

Tierwohl und Klimaschutz gehören für uns zusammen. Wir setzen uns für artgerechte Tierhaltung ein und unterstützen Landwirt*innen beim Umbau ihrer Ställe. Gleichzeitig wollen wir den Konsum von Fleisch aus Massentierhaltung reduzieren und die pflanzliche Eiweißproduktion in der Region stärken. Dafür fördern wir den Anbau von Hülsenfrüchten wie Erbsen, Bohnen und Linsen.

Wir stehen an der Seite der Landwirt*innen, die den Weg zu mehr Nachhaltigkeit gehen wollen. Mit einem kreisweiten Programm „Zukunftshöfe“ zeichnen wir Betriebe aus, die in besonderem Maße Tierwohl, Klimaschutz und Biodiversität fördern und machen ihre innovativen Ansätze sichtbar. So schaffen wir Vorbilder für eine Landwirtschaft, die ökonomisch erfolgreich ist und gleichzeitig Verantwortung für kommende Generationen übernimmt.

Junglandwirt*innen und Hofnachfolge unterstützen

Die Zukunft unserer Landwirtschaft hängt davon ab, dass junge Menschen eine Perspektive in diesem Beruf sehen. Wir schaffen ein Existenzgründungsprogramm speziell für Junglandwirt*innen. Besonders fördern wir innovative Konzepte wie Solidarische Landwirtschaft, Gemeinschaftshöfe und ökologische Bewirtschaftungsformen.

Öffentliche Flächen werden vorrangig an nachhaltig wirtschaftende Betriebe und Junglandwirt*innen verpachtet. Mit einem Mentoring-Programm bringen wir abgabewillige Hofbesitzer*innen und potenzielle Nachfolger*innen zusammen und begleiten den Übergabeprozess professionell.

Gemeinsam Wirtschaft vor Ort fördern.

Der Schwalm-Eder-Kreis kann nur stark bleiben, wenn seine Wirtschaft regional verwurzelt und zugleich offen für Neues ist. Handwerk, mittelständische Betriebe und eine wachsende Gründerzene sichern Arbeitsplätze, bringen Innovationen hervor und schaffen Lebensqualität. Damit das so bleibt, räumen wir Hürden aus dem Weg – und setzen auf drei Prinzipien: kurze Wege, kluge Kreisläufe und starke Köpfe.

Kurze Wege heißen: Glasfaser ist flächendeckend verfügbar. Digitale Prozesse in den Rathäusern sind selbstverständlich. Die Schwalm-Eder-App wird so einfach, dass Behördengänge in wenigen Minuten erledigt sind. Weniger Formulare, mehr Zeit für Geschäft und Ehrenamt – das ist praktischer Bürokratieabbau. Wir wollen „One-Click“-Gründungen für Unternehmen einführen und digitale Genehmigungen, soweit möglich, zum Standard machen. Co-Working-Spaces werden wir flächendeckend einführen und damit einen Beitrag zur Attraktivitätssteigerung unserer Innenstädte leisten.

Kluge Kreisläufe bedeuten: Was wir regional erzeugen, reparieren oder teilen, spart Ressourcen und stärkt die lokale Wirtschaft. Repair-Cafés, Mieterstrommodelle und öffentliche Ladepunkte für E-Autos bauen wir aus und verzahnen sie mit der Ökomodellregion. Durch Reparaturgutscheine machen wir die Reparatur von alten Geräten attraktiv. So entsteht Resilienz im Alltag – nicht erst im Krisenfall.

Starke Köpfe sichern die Zukunft: Duale Ausbildung, Weiterbildungen am geplanten FachkräfteCampus und der verantwortungsvolle Einsatz von Künstlicher Intelligenz in Handwerk und Verwaltung schaffen Fachkräfte, die hierbleiben wollen. Die Wirtschaftsförderung wird dabei zur Schaltstelle. Sie vernetzt Betriebe, Gründer*innen sowie Bildung und Forschung, bündelt Förderprogramme und positioniert den Schwalm-Eder-Kreis als attraktiven Standort. Ihr Mehrwert ist messbar: von besetzten Ausbildungsplätzen bis zu eingeworbenen Fördermitteln. Durch einen jährlichen Wirkungsbericht wird das auch transparent für alle sichtbar.

Mit diesem Dreiklang aus schnellen Strukturen, regionalen Kreisläufen und qualifizierten Menschen halten wir Wohlstand und Lebensqualität im Schwalm-Eder-Kreis lebendig. So zeigen wir: Nachhaltiges Wirtschaften ist der kürzeste Weg zu echter Zukunftssicherheit.

Gemeinsam lebenslange Bildung gestalten.

Demokratiebildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung sind für den Erhalt unseres Gemeinwesens essenziell und müssen von der Kita bis zur beruflichen Bildung ein zentraler Teil des Angebotes sein. Gerade in Zeiten eines weltweiten Rechtsrucks fordern wir diese von frühester Kindheit an. Im Zeitalter von Social Media und Künstlicher Intelligenz ist uns deshalb die Vermittlung einer umfassenden Medienkompetenz besonders wichtig.

Ein guter Bildungsweg beginnt in der frühen Kindheit.

Kinder und junge Familien wollen wir deshalb frühzeitig durch ein flächendeckendes Angebot von Familienzentren, Familienhebammen, Spiel- und Krabbelgruppen unterstützen. In Krippen, Kitas und der Kindertagespflege finden wichtige Bildungsprozesse statt. Neben der Bereitstellung von ausreichend Kita-Plätzen ist uns die Qualität des Bildungs- und Betreuungsangebotes besonders wichtig. Um gut qualifizierte Fachkräfte zu gewinnen und auch langfristig im Beruf zu halten, müssen deren Arbeitsbedingungen weiter verbessert werden.

Wir setzen uns für verlässliche Öffnungszeiten ein, die den Bedürfnissen von Familien gerecht werden. Wir wollen bezahlbare Kinderbetreuung. Gleichzeitig soll der Ausbau von Kita- und Krippenplätzen weiter vorangetrieben werden. Wir wollen Ganztagsangebote an Schulen, die Kindern Raum zum Lernen, Spielen und Entspannen bieten – mit vielfältigen Angeboten und der Zusammenarbeit mit lokalen Vereinen. In der Kita, im Ganztag und auch an den weiterführenden Schulen ist ein gesundes, nachhaltiges, aber auch kindgerechtes und bezahlbares Mittagessen wichtig. Die Schulstandorte im Schwalm-Eder-Kreis wollen wir gemäß dem Motto „Kurze Beine – Kurze Wege“ erhalten.

Gute Schulbildung braucht starke Teams aus unterschiedlichen Berufen.

Die Schulsozialarbeit muss hierfür personell noch besser ausgestattet werden. Damit Kinder in Krisensituationen schnell Hilfe bekommen, wollen wir mehr Personal für die Schulpsychologie. Zusätzlich müssen die Kapazitäten in der Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik für Kinder und Jugendliche ausgebaut werden.

Zusätzliches administratives und technisches Personal kann Lehrkräfte von Verwaltungsaufgaben entlasten und mehr Zeit für pädagogische Arbeit freisetzen. Die Schul-IT wollen wir deshalb personell besser aufstellen, um den ständig steigenden Anforderungen gerecht zu werden.

Gemeinsam lebenslange Bildung gestalten.

Die Digitalisierung an den Schulen muss sozial gerecht gestaltet werden. In den höheren Jahrgängen werden zunehmend Tabletklassen eingerichtet. Hierbei, ist für Schüler*innen aus einkommensschwächeren Familien eine ausreichende Anzahl an Leihgeräten vorzuhalten. Für wirkungsvolles digitales Arbeiten müssen die Schulen, Lehrkräfte und Schüler*innen mit Lizzenzen für Bildungssoftware und Fortbildungsplattformen, vorzugsweise Open Source Software oder entsprechende landeseigene Programme, ausgestattet werden.

Die Berufsschulen wollen wir stärken und die Beschulung für möglichst viele Ausbildungsberufe an den Schulstandorten im Schwalm-Eder-Kreis sicherstellen. Die Infrastruktur, beispielsweise Azubiwohnheime, werden wir einrichten. Die Volkshochschule fördern wir als Orte des lebenslangen Lernens, ebenso Bibliotheken, Musikschulen, Sportvereine, Gedenkstätten und Kulturangebote. Die Angebote der Jugendhilfe und Jugendpflege wollen wir erhalten und stärken.

Beim Bau von Bildungsstätten achten wir verstärkt auf die Klimaanpassung, z. B. durch Verschattung von Schulhöfen.

Damit Inklusion in den Schulen gelingt, braucht es eine bessere personelle Ausstattung, kleinere Klassengrößen, spezielle Fortbildungsangebote für Lehrkräfte und die Bereitstellung differenzierter Lehrmaterialien. Hierfür setzen wir uns auf Landesebene ein.

Gemeinsam Sicherheit, Gesundheit und Pflege weiterentwickeln.

Wir GRÜNE stehen dafür, dass sich alle Menschen im Schwalm-Eder-Kreis auch in Zukunft sicher fühlen, denn Sicherheit ist ein Grundbedürfnis aller Menschen und Voraussetzung für ein selbstbestimmtes Leben. Bereits heute ist unser Kreis durch die flächendeckenden Polizeidienststellen sowie die lokalen Feuerwehren und Rettungsdienste gut aufgestellt. Insbesondere durch den zunehmenden Fachkräftemangel und weitere Entwicklungen im Arbeitsverhalten ist es notwendig, sich auch für die Zukunft gut aufzustellen.

Straftaten vorbeugen

Besonders nachts und in bestimmten öffentlichen Räumen fühlen sich viele Menschen, insbesondere Frauen und marginalisierte Gruppen, nicht sicher. Wir wollen, dass alle Menschen zu jeder Tages- und Nachtzeit ohne Angst in unserer Kommune unterwegs sein können.

Gemeinsam Sicherheit, Gesundheit und Pflege weiterentwickeln.

Nach dem Vorbild anderer Kommunen wollen wir im Kreis ein Frauen-Nacht-Taxi-Angebot etablieren. Frauen sollen zwischen 22 und 6 Uhr vergünstigte Taxifahrten in Anspruch nehmen können, wobei der Kreis einen Teil der Kosten übernimmt. Zusätzlich werden wir die Beleuchtung an Haltestellen, in Unterführungen und auf öffentlichen Plätzen verbessern und mehr Notrufsäulen installieren. Sichere Mobilität darf keine Frage des Geschlechts oder der Tageszeit sein.

Wir wollen Veranstalter und Gastronomiebetriebe dabei unterstützen, K.O.-Tropfen-Tests kostenlos anzubieten. Durch ein kommunales Förderprogramm schaffen wir Anreize für Kneipen, Bars und Veranstaltungsorte, entsprechende Testmöglichkeiten bereitzustellen und ihr Personal regelmäßig zu schulen.

Gemeinsam mit lokalen Initiativen entwickeln wir ein Präventions- und Interventionskonzept gegen sexualisierte Gewalt. Dazu gehören Awareness-Teams bei Stadtfesten, geschultes Personal in Clubs und niedrigschwellige Hilfsangebote für Betroffene. Wir fördern Kampagnen, die für das Thema sensibilisieren und klare Grenzen aufzeigen.

Das Rückgrat unserer Sicherheitsarchitektur: Unsere Feuerwehren

Unsere Feuerwehren mit ihren ehrenamtlichen Einsatzkräften sorgen Tag und Nacht für unsere Sicherheit. Sie opfern ihre Freizeit für den Schutz von Menschen und unserer Infrastruktur, deshalb unterstützen wir sie durch moderne Ausrüstung und Fahrzeuge sowie adäquate Feuerwehrhäuser so gut wie möglich.

An den Feuerwehrhäusern vor Ort nagt der Zahn der Zeit. Wir werden hier prüfen, inwieweit Modernisierungen notwendig sind oder ob über einen Neubau nachzudenken ist. Hierfür wollen wir, soweit möglich, die in einigen Orten bewährten Modulbauten nutzen. Alleine werden wir diese Investitionen nicht stemmen können, deshalb sind wir hier auf höhere Zuschüsse des Landes angewiesen und werden uns für diese aktiv einsetzen.

Wir werden die Fahrzeuge unserer Feuerwehren regelmäßig durch neue Fahrzeuge ersetzen. Diese Fahrzeuge wollen wir, soweit möglich, über Landesbeschaffungen oder mit interkommunaler Zusammenarbeit beschaffen, um die Kosten so weit wie möglich zu reduzieren. Dies ermöglicht die schnellere Einführung technischer Neuerungen und entlastet unseren Haushalt.

Gemeinsam Sicherheit, Gesundheit und Pflege weiterentwickeln.

Die Blaulichtorganisationen leiden auch vermehrt unter einem Mangel an Ehrenamtlichen. Um die Arbeit der für uns so wichtigen Organisationen in die Mitte unserer Orte zu bringen und um Präventionswissen zu vermitteln, werden wir zukünftig kreisweit einmal im Jahr einen Blaulichttag zusammen mit Feuerwehren, Rettungsdiensten, Polizei, dem THW und der DLRG organisieren.

Die Ehrenamtlichen im Katastrophenschutz – und auch in den zahlreichen Vereinen – wollen wir weiter unterstützen. Kein Geld der Welt kann ihre ehrenamtliche Arbeit für unsere Gemeinschaft aufwiegen. Als kleinen, symbolischen Dank führen wir eine Ehrenamtscard ein, mit der sie kostenfrei die Schwimmbäder sowie die Museen im gesamten Kreis nutzen können. Mit lokalen Gewerbetreibenden werden wir das Gespräch suchen, ob wir weitere Vergünstigungen anbieten können.

Für eine gute medizinische Versorgung vor Ort

Eine gute Gesundheitsversorgung und würdevolle Pflege sind Grundpfeiler unserer Gesellschaft. Im Schwalm-Eder-Kreis setzen wir uns für ein Gesundheitssystem ein, das allen Menschen unabhängig von Einkommen, Alter oder Herkunft zugänglich ist und gleichzeitig die besonderen Herausforderungen unserer Region berücksichtigt. Um die unterschiedlichen Bedarfe zusammenzuführen und den Gesundheitssektor ganzheitlich zu betrachten, wollen wir alle Akteur*innen aus dem Gesundheitssektor an einen Tisch holen und eine Gesundheitsregion Schwalm-Eder gründen.

Wir setzen uns für eine flächendeckende Hausärzt*innenversorgung ein, welche die Grundlage für eine gute Gesundheitsversorgung legt. Hierfür setzen wir auf eine Förderung für Neuansiedelungen bzw. Nachfolgeregelungen, diese soll auch für Fachärzt*innen gelten. Darüber hinaus wollen wir Medizinische Versorgungszentren in die Fläche bringen und die Städte und Gemeinden anregen, entsprechende Immobilien zur Verfügung zu stellen. Digitale Gesundheitsangebote bieten gerade im ländlichen Raum große Chancen. Wir setzen uns für den Ausbau von Telemedizin ein und fördern Modellprojekte, die digitale und persönliche Versorgung sinnvoll verbinden. Gleichzeitig achten wir darauf, dass niemand von der digitalen Entwicklung abgehängt wird.

Unsere Pflegestützpunkte wollen wir zu Pflegekompetenzzentren zur Hilfestellung bei Pflegebedarf stärken und weiterentwickeln. Wir ergänzen diese durch einen „Hebammenstützpunkt“ zur Beratung und Unterstützung von Anfang an von Schwangeren und ihren Angehörigen.

Gemeinsam Sicherheit, Gesundheit und Pflege weiterentwickeln.

Insbesondere im nordöstlichen Kreisteil ist durch den Wegfall des Melsunger Krankenhauses ein Vakuum entstanden, welches zeitnah gefüllt werden muss. Hierzu sind Stadt, Kreis und Land sowie weitere Akteure aus dem Gesundheitswesen aufgefordert, gemeinsam eine nachhaltige und tragfähige Lösung zu erarbeiten.

Pflege menschenwürdig gestalten

Pflegebedürftige Menschen haben ein Recht auf selbstbestimmtes Leben in Würde. Wir unterstützen ambulante Pflegedienste und setzen uns für den Ausbau alternativer Wohnformen wie Mehrgenerationenhäuser, betreutes Wohnen und ambulant betreute Wohngemeinschaften ein. Pflegende Angehörige leisten Enormes – wir wollen sie durch Beratungsangebote, Entlastungsdienste und flexible Arbeitszeitmodelle stärken.

Die Arbeitsbedingungen in der Pflege müssen dringend verbessert werden. Wir setzen uns für eine angemessene Bezahlung und bessere Personalschlüssel ein. Gemeinsam mit Pflegeeinrichtungen entwickeln wir Konzepte, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken und den Pflegeberuf attraktiver zu gestalten.

Prävention und Gesundheitsförderung stärken

Gesundheit beginnt vor der Krankheit. Wir fördern Präventionsprogramme in Kitas, Schulen und Betrieben und unterstützen Sportvereine als wichtige Säulen der Gesundheitsförderung. Besonders im Fokus stehen dabei Angebote für Kinder und Jugendliche sowie für ältere Menschen.

Gesundheit hängt auch von unserer Umwelt ab. Wir setzen uns für saubere Luft, Lärmschutz und den Erhalt von Naherholungsgebieten ein. Mit einem kreisweit koordinierten Hitzeaktionsplan schützen wir vulnerable Gruppen vor den gesundheitlichen Folgen des Klimawandels und machen unseren Landkreis fit für die Zukunft.

Psychische Gesundheit ist genauso wichtig wie körperliches Wohlbefinden. Wir setzen uns für den Ausbau von Beratungs- und Therapieangeboten ein und wollen das Thema psychische Gesundheit enttabuisieren. Besonders für Kinder und Jugendliche sowie für ältere Menschen schaffen wir spezifische Unterstützungsangebote.

Gemeinsam Mobilität auf den Weg bringen.

Mobilität ist ein Grundbedürfnis und entscheidend für die Lebensqualität aller Menschen im Schwalm-Eder-Kreis. Wir stehen vor der Herausforderung, Mobilität klimafreundlich, bezahlbar und für alle zugänglich zu gestalten. Dabei setzen wir auf innovative Konzepte, die verbinden und niemanden zurücklassen. Klar ist aber auch, dass das Auto auch in Zukunft nicht verzichtbar wird. Bei der Umstellung auf E-Mobilität wollen wir die erforderlichen Schritte gehen und ausreichend Ladeinfrastruktur bereitstellen.

Öffentlicher Nahverkehr: Rückgrat unserer Mobilitätswende

Der ÖPNV im Schwalm-Eder-Kreis muss attraktiver werden. Wir erleben täglich, dass Busse zu selten fahren, Anschlüsse nicht aufeinander abgestimmt sind und ganze Ortsteile abends und am Wochenende vom Nahverkehr abgeschnitten sind. Diese Situation ist nicht hinnehmbar.

Wir setzen uns für einen verlässlichen Stundentakt ein, der auch abends und am Wochenende gilt. Zur schnellen Verbindung zwischen den Kommunen setzen wir auf Sprinterbusse mit möglichst wenigen Halten. Wir wollen das Anruf-Sammeltaxensystem abends und am Wochenende ausweiten. Besonders wichtig ist uns dabei die Anbindung kleinerer Ortschaften.

Auch im Schienenverkehr müssen wir vorhandenes Potential entschlossener heben. Die Ausdünnung der ICE-Halte in Wabern und Treysa lehnen wir ab.

Für Pendler*innen wollen wir die Verbindungen zu den Bahnhöfen in Wabern, Treysa und Melsungen deutlich verbessern und mehr Park+Ride sowie Bike+Ride Angebote schaffen. Unser Ziel ist ein bezahlbares Kreisticket, das den ÖPNV für alle erschwinglich macht.

Radverkehr stärken – sicher und komfortabel

Das Fahrrad bietet enormes Potenzial für die alltägliche Mobilität im Schwalm-Eder-Kreis. Doch noch immer fehlt es an sicheren und durchgängigen Radwegen. Zu viele gefährliche Lücken und schlecht gewartete Strecken schrecken Menschen vom Umstieg aufs Rad ab.

Wir wollen ein zusammenhängendes Radwegenetz schaffen, das alle größeren Orte im Kreis verbindet. Dabei setzen wir auf baulich getrennte Radwege an Hauptverkehrsstraßen und sichere Querungsmöglichkeiten. In den kommenden fünf Jahren sollen mindestens 50 Kilometer neue Radwege entstehen.

Gemeinsam Mobilität auf den Weg bringen.

Besonders wichtig sind uns Fahrradabstellanlagen an allen wichtigen Zielen wie Schulen, Behörden und Einkaufsläden sowie an den Busbahnhöfen. Wir fördern zudem E-Bike-Ladestationen und einheitliche Fahrradverleihsysteme in möglichst vielen Orten des Kreises, um das Radfahren noch attraktiver zu machen.

Innovative Mobilitätskonzepte für den ländlichen Raum

Die Herausforderungen der Mobilität im ländlichen Raum erfordern kreative Lösungen jenseits klassischer Verkehrsangebote. Wir wollen die Potenziale der Digitalisierung und des Teilens nutzen, um neue Mobilitätsformen zu etablieren.

Das Konzept des MEGmobil wollen wir auf alle Mittelzentren des Kreises ausweiten, um so die Kombination aus schneller und individueller Verfügbarkeit und öffentlichem Verkehr zu nutzen.

Geht's ohne Auto?

Eine Mobilität ohne Auto ist für uns im Schwalm-Eder-Kreis herausfordernd und auch absehbar nicht flächendeckend realistisch. Wir wollen durch einen konsequenten Ausbau der Ladeinfrastruktur, sowohl bei Schnell- als auch bei Normalladesäulen, den Umstieg auf E-Mobilität unterstützen. An allen öffentlichen Parkplätzen wollen wir deshalb 20% der Stellplätze als Ladestationen ausweisen. Die Flotte des Schwalm-Eder-Kreises stellen wir kontinuierlich auf E-Mobilität um und ermöglichen rund um die Verwaltungen Lademöglichkeiten für Mitarbeiter*innen und Besucher*innen.

Wir fördern aktiv ein einheitliches Carsharing-Angebot in allen Orten des Kreises und unterstützen Bürgerbus-Initiativen. Bis 2028 soll in jeder Kommune mindestens ein Carsharing-Standort entstehen. Dabei setzen wir auf elektrische Fahrzeuge, um gleichzeitig den Klimaschutz voranzubringen.

Digitale Mitfahrgelegenheiten wollen wir kreisweit ausbauen und in der Schwalm-Eder-App bündeln. So schaffen wir ein flexibles Netz aus verschiedenen Mobilitätsangeboten, das allen Menschen im Schwalm-Eder-Kreis zugutekommt – unabhängig von Alter, Einkommen oder Wohnort.

Gemeinsam bezahlbares und gutes Wohnen ermöglichen.

Bezahlbares Wohnen ist eine der drängendsten sozialen Fragen unserer Zeit. Wohnen ist ein Grundbedürfnis, kein Luxusgut oder Spekulationsobjekt. Angemessener Wohnraum muss für alle verfügbar und bezahlbar sein. Gleichzeitig erfordert die Wärmewende große Investitionen und wir müssen mit Ressourcen wie Boden und Baumaterialien verantwortlich umgehen. Um diesen Zielkonflikt zu bewältigen, sind gerade im ländlichen Raum, neue Wohnkonzepte erforderlich. Wir unterstützen Initiativen für gemeinschaftliches und genossenschaftliches Wohnen, generationenübergreifende Wohnformen und Wohnbau-Projekte. Das Modell „Wohnen für Hilfe“ wollen wir auch im Schwalm-Eder-Kreis etablieren. Es bietet älteren oder kranken Menschen als Vermieter*innen die Chance, weiter in ihren eigenen vier Wänden zu leben, während die andere Seite als Mieter*innen von geringen Mieten profitiert.

Die Sanierung und der bedarfsgerechte Umbau von Bestandsgebäuden haben für uns Vorrang vor Neubau. Hierfür wollen wir rechtliche Hürden, z. B. im Bereich der Bauordnung, absenken und Konflikte mit dem Denkmalschutz ausräumen. Bei Neubauprojekten sollte die Schaffung von günstigem, barrierefreiem Wohnraum und auch der soziale Wohnungsbau im Vordergrund stehen. Wir setzen uns dafür ein, die Sozialbindung bei gefördertem Wohnraum zu verlängern und die vorzeitige Ablösung zu erschweren. Öffentliche Grundstücke sollten vorrangig über Konzeptvergaben an soziale, ökologische und gemeinschaftliche Träger vergeben werden. Wir wollen einen Kommunalen Fonds zum Ankauf und zur Sicherung von Grundstücken einrichten, um diese dauerhaft für bezahlbaren Wohnraum, soziale Infrastruktur oder gemeinwohlorientierte Nutzung vorzuhalten.

Bei Ausweisung von neuen Baugebieten müssen die Aspekte von Eingriffen in Natur und Umwelt ausreichend berücksichtigt werden. Gründlichkeit und Schnelligkeit müssen hierbei Hand in Hand gehen. Der Ausgleich und Ersatz für Eingriffe muss zeitnah und umfassend vor Ort erfolgen und überprüft werden. Dafür müssen unsere kommunalen Behörden sorgen.

Leerstand sowohl in Ortskernen, als auch in Wohngebieten, wirken wir aktiv entgegen. Hierfür wollen wir ein kreisweites Leerstandskataster einführen und pflegen, Zweckentfremdungs-Satzungen nutzen und Anreize zur Sanierung und Vermietung leerstehender Gebäude schaffen.

Gemeinsam bezahlbares und gutes Wohnen ermöglichen.

Der steigenden Zahl von Hitzesommern wollen wir durch Hitzeschutzmaßnahmen Rechnung tragen. Um das Grün in den Städten und Dörfern langfristig erhalten zu können, werden wir die Kommunen mit Umsetzungsstrategien bei der Regenwasserspeicherung unterstützen, damit das Ziel von „Schwammstädten“ erreicht werden kann. Gleichzeitig muss der Hochwasserschutz bei Starkregenereignissen weiter verbessert werden.

Die langfristige und nachhaltige Sicherung der Wasserversorgung gehört mit zunehmenden Dürreperioden ebenso zu einer verantwortungsvollen Daseinsvorsorge. Hierfür muss der Wasserverbrauch vor allem in der Industrie gesenkt werden. Aber auch im privaten Bereich kann gerade im Neubau durch intelligente Brauchwasserkonzepte der Trinkwasserverbrauch gesenkt werden.

Gemeinsam Kultur, Kreativität und Sport vielfältig feiern.

Kultur und Sport sind mehr als Unterhaltung – sie sind ein Grundbedürfnis und prägen unsere Identität im Landkreis. In einer Zeit, in der ländliche Räume oft mit Abwanderung kämpfen, sind vielfältige kulturelle Angebote und attraktive Sportangebote ein entscheidender Standortfaktor für Lebensqualität und wirtschaftliche Entwicklung. Wir setzen uns für eine lebendige, nachhaltige und für alle zugängliche Kultur- und Sportlandschaft ein.

Kulturelle Vielfalt fördern und sichtbar machen.

Die Kulturszene in unserem Landkreis ist vielfältig, aber oft zu unsichtbar. Wir wollen eine digitale Kulturplattform schaffen, die alle Angebote von Vereinen, freien Künstler*innen, Museen und Veranstaltungsorten übersichtlich darstellt. Diese Plattform soll nicht nur der Information dienen, sondern auch Kooperationen fördern und Kulturschaffenden eine Bühne bieten.

Wir setzen uns für einen jährlichen Kulturtag ein, bei dem sich die kreative Szene des Landkreises präsentieren kann.

Noch immer leidet die Kulturszene an den Folgen der Pandemie. Viele Initiativen stehen unverändert vor existenziellen Herausforderungen. Wir GRÜNE fordern daher eine verlässliche Grundfinanzierung für kulturelle Einrichtungen und Projekte.

Konkret setzen wir uns für einen Kulturfonds ein, dessen Mittel sowohl etablierten Einrichtungen als auch innovativen Projekten zugutekommen sollen.

Gemeinsam Kultur, Kreativität und Sport vielfältig feiern.

Besonders wichtig ist uns dabei die Unterstützung und Erhaltung der lokalen Festivals, die unseren Landkreis überregional bekannt machen und kulturelle Vielfalt fördern.

Natur und Kultur verbinden

Unsere einzigartige Landschaft mit Mittelgebirgen, Wäldern, Flüssen und der Seenlandschaft bietet ideale Voraussetzungen, um Kultur und Naturerlebnis zu verbinden. Wir wollen Kunst im öffentlichen Raum fördern und unsere Kunst- und Kulturwanderwege weiterentwickeln, die Naturerlebnis mit kulturellen Stationen verbinden. Eine interaktive Wander- und Kulturtourkarte soll diese Angebote digital zugänglich machen und mit Informationen zu Gastronomie und Übernachtungsmöglichkeiten verknüpfen.

Besonders am Herzen liegt uns die Förderung des nachhaltigen Kulturtourismus. Wir setzen uns für die Entwicklung von kulturellen Angeboten ein, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln, zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreichbar sind. Dazu gehört der Ausbau von Radwegen zwischen kulturellen Hotspots und die Installation von E-Bike-Ladestationen an Kulturoren. Die Seenlandschaft wollen wir als Ort für Begegnung unter freiem Himmel stärker nutzen und entsprechend fördern.

Kulturelle Teilhabe für alle ermöglichen

Kultur darf keine Frage des Geldbeutels oder der Herkunft sein. Besonders wichtig ist uns die kulturelle Bildung von Kindern und Jugendlichen. Wir wollen die Kooperation zwischen Schulen und Kultureinrichtungen stärken und ein Programm „Kultur macht Schule“ initiieren, dass allen Schüler*innen regelmäßige Kulturerlebnisse ermöglicht. Die Jugend- und Freizeiteinrichtungen unseres Landkreises, wie das Zeltlager Dahme, das Haus Schwalm-Eder auf Sylt und der Wildpark im Knüll, sind unverzichtbare Orte der Begegnung und des kulturellen Austauschs. Wir stehen für ihren Erhalt und ihre ökologische Modernisierung ein.

Zudem wollen wir mehr Räume für die freie Kulturszene schaffen, indem wir leerstehende Gebäude für kulturelle Zwischennutzungen öffnen und Dorfgemeinschaftshäuser als kulturelle Treffpunkte stärken.

Gemeinsam Kultur, Kreativität und Sport vielfältig feiern.

Sportstätten erhalten - moderne Orte für gute Leistungen

Wir wollen die vielfältige Sportlandschaft im Kreis erhalten. Das funktioniert nur mit adäquaten Sportstätten im gesamten Kreis. An vielen Orten besteht ein dringender Bedarf an Sanierungen und Modernisierungen von Sportstätten. Egal ob Sporthallen, Sportplätze oder Hallenbäder. Wir brauchen die finanziellen Mittel von Landes- und Bundesebene um das zu realisieren. Auch vereinseigene Sportstätten müssen modern und gut ausgebaut sein.

Sportvereine und Ehrenamtler*innen bei den Herausforderungen der Zukunft unterstützen

Leider sehen wir, dass sich immer weniger Menschen ehrenamtlich in Sportvereinsvorständen beteiligen wollen. Land und Bund sind aufgefordert, die rechtlichen Anforderungen für ehrenamtlich geführte Vereine abzusenken. Auf kommunaler Ebene ist auch die Unterstützung der Städte und Gemeinden sowie des Kreises eine gute Möglichkeit, um zu entlasten. Hier wollen wir in Absprache mit dem Sportkreis sowie den Fachverbänden eine zentrale Unterstützungsstelle schaffen.

Zur einfacheren Übersicht über aktive Vereine wollen wir ein zentrales Register beim Kreis führen, in dem interessierte Bürger*innen nachschauen können, wenn sie auf der Suche nach einem Verein sind. Zur Digitalisierung der Vereinsarbeit wollen wir bestehende Förderprogramme weiterführen und ausbauen. Wenn sich Vereine dazu entscheiden, mit anderen Vereinen zu fusionieren, wollen wir diesen Prozess aktiv begleiten und wo möglich unterstützen.

Um den regelmäßigen Austausch zwischen Sport, Politik und Verwaltung zu intensiveren und auch formell festzuschreiben, wollen wir eine Sportkonferenz etablieren. Die Sportförderrichtlinien der Kommunen wollen wir mit Blick auf das Spannungsfeld zwischen den finanziellen Mitteln der Kommunen und der notwendigen Unterstützung der Vereine in einem gemeinsamen Prozess aktualisieren.

Sport lebt vom Wandel und so wollen wir auch die geschlechtliche und gesellschaftliche Vielfalt im Sport abbilden und gezielt fördern.

Gemeinsam Vielfalt, Teilhabe und Chancengleichheit leben.

Wir wollen, dass alle Menschen im Schwalm-Eder-Kreis die gleichen Möglichkeiten haben. Alle sollen ihr Leben frei gestalten können und aktiv am gesellschaftlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Leben teilhaben. Das bedeutet, Ungleichheiten zu erkennen und abzubauen. Menschen sollen gleichberechtigt gehört, respektiert und unterstützt werden. Unabhängig von Geschlecht, geschlechtlicher Identität, Herkunft, Alter, sexueller Orientierung, Behinderung oder finanzieller Lage. Queere Lebensrealitäten sind auch in unserem Kreis Alltag, Diskriminierungen aber leider auch. Wir werden Sichtbarkeit schaffen und entschlossen gegen Diskriminierungen vorgehen.

Geschlechtergerechtigkeit, Gleichstellung und Gesundheitszugang

Alle Menschen im Landkreis sollen die gleichen Chancen haben. Wir möchten ein Klima schaffen, in dem sich jede Person sicher, respektiert und willkommen fühlt.

Wir möchten Möglichkeiten schaffen, in denen Menschen voneinander lernen, neue Wege ausprobieren und sich gegenseitig unterstützen können. Wir wollen Strukturen und Vorurteile abbauen, die Menschen in Rollen drängen oder benachteiligen.

Dazu gehören barrierefreie und diskriminierungsfreie Zugänge zu Bildung, Arbeit und medizinischer Versorgung. Spezielle Angebote können hier helfen, etwa geschützte Gruppenräume, Begegnungs- und Kulturangebote für unterschiedliche Zielgruppen oder Freizeitangebote wie „Mama geht tanzen“ als Beispiel für niedrigschwellige, sichere Räume.

Neben symbolischen Akten, wie dem Hissen von Regenbogenflaggen an queeren Gedenktagen, oder Aktionen bei schulischen und kommunalen Veranstaltungen müssen aber auch Taten folgen. Im Schwalm-Eder-Kreis fehlt es an Anlaufstellen für queere Menschen. Wir wollen daher eine Anlaufstelle in der Kreisverwaltung schaffen, die sich um die Belange und Sorgen von Queers kümmert. Diese Stelle soll mit regelmäßigen Sprechzeiten in Schulen und Kommunen leicht erreichbar sein. Neben der Vermittlung psychologischer Angebote soll auch eine rechtliche Information angeboten werden. Darüber hinaus soll es in jeder Stadt feste Sprechzeiten und Aktionen bei kommunalen Feierlichkeiten geben, um die Sichtbarkeit von queeren Menschen weiter zu erhöhen.

Gemeinsam Vielfalt, Teilhabe und Chancengleichheit leben.

Gewaltprävention und Schutzräume

Jeder Mensch im Landkreis soll sicher leben können, unabhängig davon, wie er lebt oder wen er liebt. Deshalb wollen wir bestehende Angebote zur Gewaltprävention stärken und neue schaffen. Dazu gehören Bildungsangebote in Schulen, Informationsveranstaltungen in Vereinen und leicht zugängliche Beratungsstellen.

Ein besonderes Augenmerk wollen wir auf den Schutz vor geschlechtsspezifischer Gewalt legen. Gewalt gegen Frauen, Mädchen und queere Personen muss entschieden bekämpft werden. Dazu gehört auch, Femizide klar zu benennen, ihre Ursachen zu erforschen und wirksame Schutz- und Unterstützungsangebote zu schaffen.

Schutzräume sind ein wichtiger Bestandteil dieser Arbeit. Ein Queeres Zentrum kann ein Beispiel sein, ebenso wie Schutzhäuser für Menschen, die von Gewalt bedroht sind.

Gemeinschaft und Miteinander

Eine lebendige Gemeinschaft lebt vom Miteinander. Wir wollen Angebote fördern, die Menschen verschiedener Generationen und Hintergründe zusammenbringen: Von Mehrgenerationenprojekten über Vereine bis zu Dorffesten, bei denen alle willkommen sind.

Demokratiebildung und Vernetzung

Demokratie wird stärker, wenn Menschen mitreden und mitgestalten können. Wir wollen Angebote wie Veranstaltungen und Bildungsformate in Schulen, Vereinen oder Gemeindezentren fördern, die insbesondere junge Menschen für demokratische Werte begeistern und sie im Engagement gegen jede Form von Menschenfeindlichkeit stärken. Gleichzeitig unterstützen wir Vereine und Initiativen, die sich aktiv für Demokratie und Menschenrechte einsetzen. Arbeitskreise und Bürgerinitiativen wollen wir intensiver als bisher über bestehende Fördermöglichkeiten informieren und somit Raum für neue Ideen geben. Durch vernetzte Strukturen zwischen engagierten Menschen soll Raum für Begegnung, Austausch und gemeinsames Handeln entstehen. Bürger*innenräte, welche wir verstärkt einführen möchten, können hierzu ein geeignetes Mittel sein.

Gemeinsam Vielfalt, Teilhabe und Chancengleichheit leben.

Kostenfreie Hygieneprodukte

Der kostenfreie Zugang zu Hygieneprodukten soll an Schulen, in öffentlichen Einrichtungen und an zentralen Orten im Landkreis selbstverständlich sein. Dazu gehören insbesondere Menstruationsartikel wie Tampons und Binden, die genauso wie Seife oder Toilettenpapier als Teil der Grundversorgung betrachtet werden. So wird verhindert, dass Menschen aus finanziellen Gründen im Alltag eingeschränkt oder von Schule, Ausbildung, Arbeit oder gesellschaftlichen Aktivitäten ausgeschlossen werden.

Gemeinsam Integration fördern und fordern.

Es ist wichtig, dass neue Mitbürger*innen ihren Platz in der Gemeinschaft finden und gestalten können und das Miteinander für alle gut funktioniert. Im ländlichen Raum ist das besonders wichtig, weil das Leben hier von Nachbarschaft, Vereinen und gegenseitiger Hilfe geprägt ist. Integration passiert dort, wo aus Nebeneinander ein echtes Miteinander wird. Davon profitieren alle, weil ein starkes Miteinander Nachbarschaften lebendig hält und die Region insgesamt attraktiver macht.

Sprache und Bildung

Sprache ist entscheidend, um Integration zu ermöglichen. Wir wollen das Angebot an Deutschkursen im Landkreis ausweiten, auch für Anfänger*innen ohne Vorkenntnisse. Diese Angebote sollen leicht zu erreichen sein.

Kinder, die zusätzliche Unterstützung benötigen, sollen diese erhalten. Der Landkreis soll Angebote wie Lesehilfen unterstützen, die Lesekompetenz verbessern und den Einstieg in den Unterricht erleichtern. Ein guter Schuleinstieg könnte noch besser gelingen, wenn Kinder schon in der Kita und in Unterkünften für Geflüchtete passende Förderangebote erhalten. So wird Chancengleichheit gestärkt und die ganze Klasse profitiert durch ein gutes Lernklima für alle Kinder.

Kinderbetreuung in Kitas soll Eltern die Teilnahme an Sprachkursen oder Arbeit ermöglichen. Sie bietet Kindern zugleich einen sicheren Rahmen zum Spielen und Lernen und erleichtert so den Start in der Schule.

Gemeinsam Integration fördern und fordern.

Unterstützung und Ehrenamt

Wir setzen uns dafür ein, dass in Unterkünften regelmäßig Sozialpädagog*innen vor Ort sind. Sie unterstützen bei Anträgen, Terminen und Alltagsfragen, entlasten Ehrenamtliche und sind für die Bewohner*innen eine verlässliche Anlaufstelle.

Das Ehrenamt ist ein wichtiger Pfeiler für das Leben im Landkreis und braucht starke Unterstützung. Menschen, die sich engagieren, sollen mehr Anerkennung erhalten, etwa durch Veranstaltungen, Auszeichnungen oder praktische Hilfe. Vielfalt im ländlichen Raum soll sichtbar sein und als Bereicherung wahrgenommen werden. Unterschiedliche Sprachen, Kulturen und Traditionen stärken das Zusammenleben, wenn es Austausch und Offenheit gibt.

Begegnung und Teilhabe

Begegnungscafés schaffen Gelegenheiten, miteinander ins Gespräch zu kommen. Diese Treffpunkte sollen bekannter werden und langfristig bestehen. Vereine sind auf dem Land zentrale Orte des Zusammenlebens. Integrationscoaches können Vereine vernetzen, neue Mitglieder ansprechen und Hürden abbauen. Wir setzen uns dafür ein, dass es Plattformen für den Erfahrungsaustausch gibt, auf denen Informationen und gute Ideen geteilt werden können, sowohl online als auch bei regelmäßigen Treffen.

Unterbringung und Gesundheit

Der Landkreis soll ausreichend Erstaufnahmeeinrichtungen bereitstellen, die gut erreichbar und dauerhaft nutzbar sind. Sie müssen so ausgestattet sein, dass Menschen von Anfang an angemessen untergebracht und versorgt werden. Wir setzen uns dafür ein, dass diese Einrichtungen so gestaltet sind, dass sie den Bedürfnissen der Bewohner gerecht werden und eine gute Anbindung an Bildung, Arbeit und medizinische Versorgung haben.

Finanzierung

Der Landkreis und die Gemeinden brauchen verlässliche Unterstützung. Bund und Land müssen dafür ausreichend Mittel bereitstellen, um Sprachkurse, Unterstützungsangebote, Treffpunkte und Unterkünfte zu sichern. Eine langfristige Planung verhindert, dass erfolgreiche Projekte an fehlenden Mitteln scheitern. Damit können sowohl bestehende Angebote für die ganze Bevölkerung gesichert als auch neue Projekte verlässlich aufgebaut werden.

Gemeinsam Haushalt und Verwaltung zukunftsfähig aufstellen.

Eine moderne, bürgernahe Verwaltung und ein nachhaltiger Haushalt sind das Fundament für eine erfolgreiche Zukunft im Schwalm-Eder-Kreis. Wir wollen eine Verwaltung, die den Menschen dient, transparent arbeitet und mit den vorhandenen Ressourcen verantwortungsvoll umgeht. Gleichzeitig setzen wir uns für eine zukunftsorientierte Haushaltspolitik ein, die Investitionen in Klimaschutz, Bildung und soziale Gerechtigkeit ermöglicht.

Digitalisierung der Verwaltung vorantreiben

Die Digitalisierung bietet enorme Chancen, Verwaltungsprozesse effizienter zu gestalten und den Service für Bürger*innen zu verbessern. Wir wollen, dass bis 2027 alle Verwaltungsdienstleistungen im Schwalm-Eder-Kreis auch digital angeboten werden. Dafür weiten wir die digitalen Bürgerportale aus und führen sie in ein einheitliches System zusammen, das einen unkomplizierten Zugang zu Behördengängen von zu Hause ermöglicht.

Gleichzeitig vergessen wir nicht, dass nicht alle Menschen digital unterwegs sind. Wir schaffen daher in jeder Kommune mindestens einen Ort, an dem Bürger*innen Unterstützung bei digitalen Verwaltungsangelegenheiten erhalten. Zudem wollen wir die Mitarbeiter*innen der Verwaltung durch gezielte Fortbildungen fit für die digitale Zukunft machen und moderne, flexible Arbeitsmodelle ausweiten. Durch die Automatisierung von Routineaufgaben schaffen wir aber auch in der Verwaltung Freiräume, bspw. für die persönliche Beratung oder für Aufgaben, die nicht digital erbracht werden können.

Wir stärken das neu geschaffene Veterinäramt, um den wachsenden Anforderungen im Tier- und Verbraucherschutz gerecht zu werden. Darüber hinaus wollen wir den Kommunen Dienstleistungen anbieten, die diese regelmäßig zu erbringen haben, um sie gezielt zu entlasten und Kosten zu senken.

Mit gezielten Förderprogrammen unterstützen wir von Kreisseite die Ansiedlung von Handwerk, Einzelhandel und Dienstleistungen in den Ortskernen, um leerstehende Gebäude zu vermeiden. Hierfür führen wir ein kreisweit aktives Leerstandsmanagement ein.

Gemeinsam Haushalt und Verwaltung zukunftsfähig aufstellen.

Nachhaltige Haushaltsführung umsetzen

Wir stehen für eine generationengerechte Finanzpolitik, die nicht auf Kosten unserer Kinder und Enkel wirtschaftet. Deshalb setzen wir uns für eine nachhaltige Haushaltsführung ein, die Schulden, wenn möglich, abbaut und gleichzeitig notwendige Zukunftsinvestitionen ermöglicht. Bund und Land sind aufgefordert, die finanzielle Unterstützung der Kommunen auszuweiten und das Konnexitätsprinzip konsequent anzuwenden. Wir führen ein Nachhaltigkeits-Controlling ein, das alle Ausgaben auf ihre ökologischen und sozialen Auswirkungen prüft.

Konkret wollen wir einen Klimaschutz-Fonds einrichten, der über die Legislatur mit mindestens 2 % des Kreishaushalts ausgestattet wird. Diese Mittel fließen zweckgebunden in Projekte zur CO2-Einsparung und Klimaanpassung. Zudem setzen wir uns für eine Reform der kommunalen Beschaffung ein, die ökologische und soziale Kriterien verbindlich macht und regionale Wirtschaftskreisläufe stärkt.

Transparenz und Bürgerbeteiligung stärken

Demokratie lebt von Transparenz und Mitbestimmung. Wir wollen, dass alle Bürger*innen nachvollziehen können, wie politische Entscheidungen zustande kommen und wie öffentliche Gelder verwendet werden. Daher setzen wir uns für die Einführung eines Online-Portals auch in den Kommunen ein, das Haushaltsdaten verständlich aufbereitet und visualisiert.

Durch Bürger*innenräte lassen wir die Bürger*innen im Kreis an wichtigen Entscheidungen direkt teilhaben. Die Empfehlungen der Räte wollen wir im Parlament regelmäßig auf die Tagesordnung bringen. Wir führen einen Bürger*innenhaushalt ein, bei dem die Einwohner*innen über die Verwendung eines festgelegten Budgets mitentscheiden können. Jede Kommune im Schwalm-Eder-Kreis soll einen Teil ihres Haushalts für Projekte reservieren, über die Bürger*innen direkt abstimmen. So stärken wir das demokratische Miteinander und nutzen die Expertise und Kreativität aller Menschen in unserer Region. Gemeinsam mit den Bürger*innen entwickeln wir ein Leitbild für den Schwalm-Eder-Kreis 2030.

Wir setzen uns für den Erhalt und Ausbau von Schwimmbädern, Spiel- und Sportstätten ein. Durch regionale Kooperationen stärken wir die Versorgung vor Ort und schaffen Synergien zwischen den Kommunen.

FÜR MEHR GRÜN IM KREIS?

**Dann freuen wir uns über Ihre Stimme.
Am 15. März **GRÜN** wählen.**

Mehr von uns:



Instagram



TikTok



Facebook

**BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Schwalm-Eder**

**E-mail: info@gruene-schwalm-eder.de
www.gruene-schwalm-eder.de**





Gemeinsam geht's - für alle Generationen

UNSER WAHLPROGRAMM 2026

